

Allgemeine Informationen:

Ort und Dauer des Symposions:

Gästehaus der Universität Bremen
Teerhof 58, 28199 Bremen
Freitag 11. März 19.30 Uhr bis
Sonntag 13. März 13.45 Uhr

Wir bitten um frühzeitige Anmeldung

- möglichst bis zum 1. März 2011:
Die Anmeldung erfolgt durch Überweisung
des Tagungsbeitrags auf das Konto:
G. Vinnai (Stichwort "Geldtagung"),
Sparkasse Bremen
Kto.: 10885267
BLZ: 29050101

Tagungsbeitrag

Reguläre Tagungsgebühr:	50,00 €
Für Studierende:	25,00 €
Gebühr für Einzelvorträge:	10,00 €
Für Studierende:	5,00 €

Weitere Auskunft über:

www.vinnai.de oder www.beck-johannes.de
Email: vinnai@uni-bremen.de
Post: Prof. G. Sautermeister, Universität Bremen,
Postfach 330440, 28334 Bremen
Tel.: (0421) 21868202, (Mi. 14.30 - 16.00 Uhr)

Das Symposium kann auch als universitäre
Fort- und Weiterbildung (z. B. von Lehrern, Kultur- und
Sozialarbeitern oder Managern) besucht werden.
Auf Wunsch wird die Teilnahme bescheinigt.
Die spezielle Anerkennung zur Fortbildung von
Psychotherapeuten ist beantragt.

**Als ich klein war, glaubte ich,
Geld sei das Wichtigste im Leben.
Heute, da ich alt bin, weiß ich:
Es stimmt."**

Oscar Wilde, Das Bildnis des Dorian Gray

Kritische Suchbewegung

Magie des Geldes seine Rationalität und Irrationalität

Symposion

von Freitag, den 11. März
bis Sonntag, den 13. März 2011

Ort:

Gästehaus der Universität Bremen
Teerhof 58, 28199 Bremen

Veranstalter:

Johannes Beck, Helmut Reichelt,
Gert Sautermeister, Gerhard Vinnai
Institut für Kulturforschung und Bildung,
Universität Bremen

Eine kurze Einführung:

Durch dieses Symposium möchten wir besser begreifen, wie das Geld - als Steuerungsmedium der Ökonomie im Kapitalismus - die soziale und psychische Lebenswelt durchdringt. Geld ist ja mit ökonomischen Gesetzmäßigkeiten verbunden, die für gewisse Formen der Effizienz sorgen und zugleich irrationale Eigenschaften des kapitalistischen Systems zum Ausdruck bringen. Letzteres zeigt die jüngste Finanzkrise besonders deutlich. In sozialer, mentaler und psychischer Hinsicht zeitigt die Geldabhängigkeit Formen kalkulierter Lebensführung, gerecht erscheinender Bewertungssysteme und die Aufladung des Geldes mit allerlei magischen Bedeutungen. Mit Hilfe der Kritik politischer Ökonomie, der Psychoanalyse und kulturtheoretischer Einsichten, hoffen wir, die rationalen und irrationalen Züge einer „Herrschaft des Geldes“ erhellen zu können.

Wir freuen uns, dass wir für diese kritische Suchbewegung besonders kompetente Referenten gewinnen konnten. Sie sind im Programm auf den folgenden beiden Seiten mit ihren Vortragsthemen ausgewiesen.

Programm

Freitag, 11. März 2011

19:30 Uhr
Begrüßung und Einführung zum Symposium

20:00 Uhr Eröffnungsvortrag
Christoph Türcke
Prof. für Philosophie, Leipzig
Urgeld. Zur Archäologie der Zahlung.

Samstag, 12. März 2011

Vorträge - Diskussionen – Pausen *

9:30-10:45 Uhr
Robert Kurz
Politischer Publizist, Nürnberg
**Die Irrationalität ökonomischer Vernunft.
Geld als Selbstzweck und als Krisen-
mechanismus**

11:00-12:15 Uhr
Gerhard Vinnai
Prof. für Analytische Sozialpsychologie, Bremen
**Zur Psychologie des Geldes und des
Eigentums**

Pause bis 14.00 Uhr *

14:00-15:15 Uhr
Helmut Reichelt
Prof. für Soziologie, Bremen
**Herrschaft des Geldes –
eine „verkehrte Welt“**

15:30-16:45 Uhr
Gert Sautermeister
Prof. für Literaturwissenschaft, Bremen
Das Geld – ein Leitmotiv der Weltliteratur

17:15-18:30 Uhr
Hannes Gießler
Historiker und Philosoph, Leipzig
**Das Geld und der sozialistische Versuch
seiner Aufhebung**

Sonntag, 13. März 2011

Vorträge - Diskussionen – Pausen *

9:30-10:45 Uhr
Adelheid Biesecker
Prof. für Ökonomie, Bremen
**Jenseits „geldregierter Krisenökonomie“.
Vorsorgendes Wirtschaften als Alternative**

11:00-12:15 Uhr
Mathias Hirsch
Psychoanalytiker, Dr. med., Düsseldorf
Zur Psychoanalyse des Hauseigentums

12:30-13:45 Uhr
Johannes Beck
Prof. für Allgemeine Pädagogik, Bremen
**Das Geld als Erzieher –
ein heimlicher Lehrplan**

* In den Pausen zwischen den Vorträgen gibt es Kaffee, Tee, Erfrischungsgetränke, Obst und Gebäck. Zur Mittagspause am Samstag verweisen wir auf Kneipen und Restaurants in der Nähe.